

# Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnontheile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 170.

Donnerstag den 4. November 1897.

58. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

In **Schwaikheim** ist unter dem Mordblich des Bauers **Immanuel Schüle** die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen weshalb Gehöftsperrung verfügt worden ist.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 2. November 1897.

A. Oberamt: Am. Frisch.

Wegen größerer Verbreitung der **Maul- und Klauenseuche** in **Oppelsbohm** sind über diesen Ort folgende Schutzmaßregeln verfügt worden:

1) Aus **Oppelsbohm** dürfen **Wiederkäuer** und **Schweine** nur mit polizeilicher Erlaubnis entfernt werden. Die Ausfuhr von gesundem Vieh kann von dem **Schultheißenamt** zum Zwecke der sofortigen Abschachtung unter bestimmten Bedingungen erteilt werden.

2) Das Durchtreiben von **Wiederkäuern** und **Schweinen** durch **Oppelsbohm** ist verboten.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 2. Nov. 1897.

A. Oberamt: Am. Frisch.

Altdingen a. N., O. Ludwigsburg.

## Waren-Auktion.

Aus der Konkursmasse des **Christof Frölich**, Kaufmanns hier, kommen die nachgenannten Warenvorräte gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf je von **vormittags 9 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr an:**

am **Freitag den 5. November:**

2200 Meter **Ellenwaren**, insbesondere **Herren- und Frauen-Kleiderstoffe**, **Blusenzeug**, **Schurzzeug**, **Büßzeug**, **Flanell** und **Baumwollflanell**, **Hemdenstoffe**, **Futterstoffe**; sodann ca. 100 Pfd. **Strickwolle** und **Baumwollgarn**;

am **Samstag den 6. November:**

**Garn**, **Faden**, **Seide**, **Bänder**, **Lizen**, **Borten**, **Spitzen**, **Nadeln**, viele **Halbkrausen**, **Steinnuß-Horn- und andere Knöpfe**, **Portemonnaies**, **Messer**, **Mundharmonikas**, **Schrotkugeln**, **Zündhüte**, **Werkzeuge**, **starke Drahtstifte**, **Nieten**, **Stiefelisen**, **Stärke** und verschiedene andere Waren.

Den 1. November 1897.

Konkursverwalter:

Amtsnotar **Enkle** in Ludwigsburg.

Bittenfeld.

## Schafweideverpachtung.

Die **Winterschafweide** der Gemeinde hier, welche 400 Stück **Schafe** ernährt, mit **Dauer** vom 11. November 1897 an bis 1. März 1898 wird am

**Montag den 8. November 1897,**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem **Rathaus** verpachtet, wozu **Biebhaber**, mit obrigkeitlichen **Vermögenszeugnissen** versehen, eingeladen sind.

Den 1. Novbr. 1897.

Schultheißenamt:

**Bäppler.**

Sohenader.

Nächsten Sonntag, den 7. Nov.,

## Kirchweih,

wozu freundlichst einladet

**E. Gnamm**, zur Krone.

## Ausverkauf.

Wegen **Raummangel** zur **Weihnachtsausstellung** verkaufe ich zu **herabgesetzten Preisen:**

**Glas- und Porzellanwaren**, **Korbwaren**, sowie **sämtliche vorjährige**

**Kinderspielwaren.**

**Fr. Spieß**, Buchb.

## Privat-Anzeigen.

### Militär-Verein Waiblingen.

Donnerstag den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr  
Wieder-Beginn der

### Singstunde.

Auch Mitglieder, welche sich seither nicht am Gesang beteiligten, sind hiemit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

W. F. K. d. 8. Nov.

Waiblingen.

### Monats-Versammlung

des **Kanarienzüchter und Vogelschutz-Vereins** findet

**Samstag den 6. d. M., Abends 8 Uhr**

bei Mitglied **Wagner** alte **Bahnhofstraße** statt.

Wegen wichtigen **Besprechungen** wird **zahlreiches Erscheinen** erwartet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Personen, welche dem **Kanarienzüchter und Vogelschutz-Verein** begründete **Anzeigen** machen, von Personen, welche unsere **einheimischen Vögel** mit **Leimruten** oder **Netz** hinwegfangen, erhalten

**eine Belohnung von 5 Mark.**

Der Ausschuss.

Waiblingen.

## Danksagung und Empfehlung.

Meinen **werten Kunden** von hier und **Umgebung** die **ergebenste Mittheilung**, daß ich mein

### Spezereigeschäft

in der **Schmidener-Straße**, an **Herrn Jakob Scheffel** käuflich abgetreten habe. Für das mir in **hohem Maße** geschenkte **Zutrauen** meinen **verbindlichsten Dank** aussprechend, bitte ich auch dasselbe meinem **Nachfolger** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Christian Wochle.**

Auf obiges **bezugnehmend** erlaube ich mir meine **werten Kunden** von hier und **Umgebung** in **Kenntnis** zu setzen, daß ich das von **Herrn Christian Wochle** betriebene **Spezereigeschäft** in der **Schmidener-Straße** käuflich erworben habe. Es wird mein **eifrigstes Bestreben** sein, meine **werten Kunden** durch **aufmerksame Bedienung** bei **billigen Preisen** und **reeller Waare** bedienen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Jakob Scheffel.**



## Bur gest. Beachtung.

Mache Sie hiemit auf mein Lager in woll. Westen, Hemden, Unterhosen, Kragen u. Cravatten u. s. w. ganz besonders aufmerksam.

Als sehr billig empfehle

## Arbeitsanzüge und Hosen

in blau halbl. und Blot, extra schwere bedruckte engl. Lederhosen, Zwischhandschuhe mit Futter und Lederbesatz von 45 Pfg. an hochachtend

G. Mütsch, Waiblingen.

## Jede Dame

die sich einen nach neuester Mode gefertigten Winterhut anschaffen möchte, wende sich an das **Bußgeschäft** von

**E. Dietsche**

Langstraße 104.

Getragene Hüte werden billigst neu garnirt.



Eine Partie Unterkleider, Unterjacken, Unterbeinkleider, Tricot-Hemden, Röcke, welche durchs Lager ein wenig gelitten, werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben, Unterjacken schon von 45 Pfennig an.

Auch ein Posten gestickter Herrenwesten, Socken, Strümpfe, Strumpflängen, garantiert rein Wolle, zu sehr billigen Preisen.

H. Perion, 18 Königsstraße 18. Stuttgart.

Leicht löslich  
-rein-  
wohlschmeckend  
u. gesund

**CACAO** **CHOCOLADE**

**Moser-Roth**

Stuttgart.  
Kgl. Hoflieferanten.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.

**Cement-Röhren**

Pfeiler-, Vieh-Schwemm- u. Brunnenröhrge. Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen Krutina & Mühle Untertürkheim bei Stuttgart.

## Capitalanlehen

sowie den Umsatz von Haus- und Güterzielen vermittelt jederzeit zum billigsten Zinsfuß nach Einfindung des Informativscheines.

M. Riefling.

Hypothekengeschäft Stuttgart, Hohenheimerstraße 38.

## Württemberg.

Stuttgart 1. Nov. (Der Wiederzusammentritt der Ständeversammlung) ist durch Königl. Erlass auf Dienstag den 23. d. M. bestimmt worden.

Stuttgart, 1. Nov. Seit längerer Zeit schon machte sich hier ein junger Mann, Namens Bismann, der sich „Banquier“ nannte, durch seine großen Gelbtausgaben auffällig und kürzlich hat die Verhaftung desselben der Herrlichkeit ein jähes Ende bereitet. Es handelt sich dabei wieder einmal um eine Geschichte von denen, die nicht alle werden. Bismann war es gelungen, durch sein gewandtes Auftreten kleine Rentnerinnen, Witwen und sonst alleinstehende Damen zu veranlassen, ihm ihre Kapitalien zur Verfügung zu stellen, um damit an der Börse zu spekulieren, namentlich in Goldshares. So sind ihm — man sollte es nicht glauben — weit über Hunderttausend Mark zugestossen, in Posten von 50000 Mk., 15000 Mk. u. s. w. Die in Aussicht gestellten Gewinne ließen aber auf sich warten, Herr B. aber lebte herrlich und in Freuden und so wurde schließlich eine seiner Geldgeberinnen stutzig und wandte sich an die Staatsanwaltschaft, welche B. verhaften ließ. Als Zeugen in jener Sache sind schon einige Damen vom Theater vorgeladen worden, welche der auch den Kunstmädchen markierende Banquier mit Geschenken aller Art überschüttet hatte. Dazu hatte sich Bismann erst kürzlich in Budapest verheiratet und seine junge Frau sitzt jetzt im Glend.

Stuttgart, 1. Nov. (Untersuchung mittels Röntgenstrahlen.) Wie man sich erinnert, kamen vor einigen Jahren durch eine Explosion bei einer Schießübung auf dem Besfelde verschiedene Artilleristen ernstlich zu Schaden. Ein württ. Einjähriger, der für tot vom Plaze getragen worden war, erholte sich jedoch langsam wieder. Neuerdings wurde er aber wieder von heftigen Schmerzen befallen und eine Untersuchung mit Röntgenstrahlen ergab, daß noch 7 Splitter im Hinterkopf und im Rücken stecken geblieben waren.

Waiblingen.  
Reinen  
**Bak- u. Tafel-Honig,**  
sowie gesunde

## Zwiebel

empfehlst billigst

Im Scheffel.

Enderbach.

Ein roter feinhaariger

## Rattenfänger

hat sich verlaufen, bitte abzugeben bei

Paul Kurre.

**Pheringe**

gefehl. gestemp.  
neueste Façon  
empfehlst billigst

M. Armand,  
Waiblingen.

Gravirungen gratis

Waiblingen.

Frischgebrannten weißen u. schwarzen

## Kalk

empfehlen

F. & G. Pfander.

## Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste medicinische Seife: **Bergmann's**

**Carboltheerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)

ist und alle Hautunreinigkeiten und

Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten,

Blütchen, Rote des Gesichts etc. unbe-

dingt beseitigt. à Stück 50 Pfg. bei:

Apoth. G. Marggraf.

B. Becker in Seesen a. Harz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroff. Holländ. Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mk.

Waiblingen.

## Mädchen-Gesuch

auf Martini ein ordentliches, das Liebe zu Kindern hat.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein sicher wirkendes Mittel, bei Kopfschmerz, Schwindel, Appetitlosigkeit, Fieber, etc.; sind die nach ärztlicher Vorschrift, sorgfältig bereiteten

## Influenza-Bonbons.

Gut hergestellt von A. Rehsch, Bonbonsfabr., Stuttgart.

Erhältlich in Waiblingen bei M. Herrlinger Wtm. und Wilh. Gisele in Packeten zu 10 u. 20 Pfg.

## Eine

jede Frau sucht mit ihren nötigsten Hausarbeiten so rasch wie möglich fertig zu werden. Es ist daher ratsam, wenn dieselbe nur **Krebs-Wichse** verwendet, weil damit

## schöne

glänzende Schuhe am schnellsten erzielt werden. Keine

## Frau

versäume daher **Krebs-Wichse** in ihrem Haushalt zu führen.

**Roststäbe**

Beste und billigste Bezugsquelle  
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststahlgießerei  
Schwäb. Grönd.

## Wohnungs-Miet-Verträge

empfehlst

C. F. Buch.

Stuttgart, 1. November. Der in Disziplinaruntersuchung befindliche suspendirte Schultheiß Schöber von Beutelsbach hat nach dem St. A. heute unter Verzicht auf Titel, Gehalt und Pensionsanspruch sein Amt als Ortsvorsteher niedergelegt. Infolgedessen muß nach gesetzlicher Vorschrift die Einstellung des Disziplinarverfahrens erfolgen.

Waiblingen, 31. Okt. Am 28. d. M. (Feiertag Simon und Judä) tagte der Landw. Bez. Verein in Winnenden unter dem Vorsitz seines Vorstands Oberamtmann Dr. Verisch. Von Vorm. 10 Uhr an fand Ausschussung im Rathausaal statt, wobei von der am 9. April d. J. in Winnenden stattgefundenen staatl. Bezirksrindviehschau nach einer Ansprache des Vorstands an 11 Viehbesitzer zus. 820 Mk. Preise nebst Preisurkunden verteilt und hierauf nach Ansprachen des Vorstands und des Stadtpfarrers Holz an 9 männl. und 9 weibl. Dienstboten Preise für langjährige treue Dienstleistungen von je 10 Mk. nebst Ehrenbrief übergeben wurden. Nachmittags erhielten dieselben auf Kosten des Vereins im Gasthaus zur Krone ein Mittagessen, an welchem sich auch deren Dienstherrschaften, der Vorstand mit den Ausschussmitgliedern und noch sonstige Vereinsmitglieder beteiligten. Von Nachm. 3 Uhr an fand sodann eine Vollversammlung statt, in welcher Oberamtsrichter Bez einen Vortrag über das Nachbarrechtsgesetz hielt. In Mündiger mit Humor gewürzter Rede verbreitete sich derselbe in klarer und leicht verständlicher Weise über die den Landmann berührenden Bestimmungen desselben und erntete allgemeinen Beifall. Namens der überaus zahlreichen Versammlung wurde dem Redner am Schluß vom Vorstand gebührender Dank ausgesprochen. Die Stadtkapelle spielte über das Mittagessen und während der Pausen.

Neckarrens, 1. Nov. Am Samstag fand die Wahl des Ortsvorstehers statt. Gewählt wurde der Bauer und Gemeinderat L. Epping er.

Canstatt, 30. Oktbr. Vor einigen Tagen machte ein 14jähriger Knabe in Berg ein sog. Feuerchen auf dem Hof, dabei schlugen ihm



die Flammen ins Gesicht, sodaß er schwere Brandwunden erlitt. Für sein Augenlicht wird befürchtet.

**Rommelshausen, 2. Nov.** Bei den Arbeiten an dem beschädigten Eisenbahndamm sind immer noch gegen 100 Arbeiter beschäftigt. Zur ungehinderten Ausführung der Arbeiten ist an der rechten Dammseite eine Holzbrücke erstellt und über diese das Geleise gelegt worden. Mit Korrekturen wird zugleich eine Erweiterung des Damms vorgenommen zur Anbringung des für die ganze Remisbahnlinie projektierten zweiten Geleisestranges.

**Winnenden, 31. Okt.** Ein hoher Genuß wurde den hies. Musikfreunden heute Nacht zu Teil durch ein von Lehrer Schäfer von Waiblingen und Lehrer Fischer von Höfen unter Mitwirkung von auswärtigen Musikkräften in unserer schönen Schloßkirche veranstaltetes Kirchenkonzert, dessen Reinertrag für die Gewitterbeschädigten bestimmt ist. Das gutgewählte Programm umfaßte 12 Nummern und bot in reicher Auswahl Tenorsoli, Terzette, Männerchöre, sowie Violinoli mit Orgelbegleitung, die sämtlich in künstlerischer Vollendung vorgebracht wurden.

**Feuerbach, 1. Novbr.** Samstag mittag stürzte das 22jährige Dienstmädchen des Konditors Dietrich hier beim Wäscheaufhängen aus einem Fenster des vierten Stockes auf die Straße und war sofort tot.

**Schorndorf, 1. Nov.** Ein Ziegler von Beutelsbach, der den Gottl. Glod von Beinsteln am 24. Okt. durch 7 Messerstiche mit einem Dolchmesser so schwer verletzt hat, daß er Tags darauf starb, wurde durch den hiesigen Stationskommandanten in Enderzbach entdeckt, verhaftet und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Der Verbrecher leugnete anfangs Alles, heute hat er nun das Geständnis abgelegt, daß er die That vollbracht habe.

**Heilbronn, 1. Nov.** (Vermisst) wird ein mit dem Zug 49 von Heilbronn nach Strecke Marbach vorgestern aufgegebenes Wertpaket mit 7000 Mk.

**Göppingen, 31. Oktober.** (Haftentlassung.) Gestern abend 8 Uhr ist der wegen Subordinationsvergehen zu 2 Monaten Festungshaft verurteilte gewesene Landwehrmann G. von hier zur nicht geringen Freude seiner Angehörigen zu Hause angelangt, nachdem ihm der Rest seiner Strafe von ca. 2 Wochen durch Se. Majestät im Gnadenwege erlassen worden war.

— Ein Wagen- und Pferdeverleiher in Tübingen hatte einen Jagdwagen vor seinem Hause über Nacht stehen. Ein angefaulter Student ließ ihn, als er spät nach Hause ging, in seinem Uebermut die ziemlich steile Judengasse hinunterspringen, so daß er unten mit lautem Krach an einem Hause zerbrach, nachdem er zuvor einem dort wohnenden Küfer ein Faß zertrümmert hatte. Bruder Studio wurde erwischt und hat nun außer der Polizeistrafe eine ordentliche Zehne zu berappen.

**Leonberg, 31. Okt.** In Kenningen wurde gestern Stadtpflegebuchhalter Fr. Böfller in Tuttingen zum Schultheißen gewählt.

**Vietigheim, 31. Okt.** Der 20 Jahre alte Sohn des früheren Landtagsabgeordneten Essich, Hermann Essich, welcher als Sekondeleutnant bei einem Reiter-Regiment in Straßburg stand, stürzte am letzten Freitag bei einemritt vom Pferde und war sofort tot. Der Beichnam wird hierher überführt werden.

**Bödingen, 30. Okt.** Heute wurde hier ein 13jähriger Knabe beerdigt, der vor 14 Tagen mit einer leichten Verwundung am Fuß in Heilbronn Trauben getreten und sich hierbei eine Blutvergiftung zugezogen hatte, die in wenigen Tagen dem hoffnungsvollen Leben ein Ende bereitet.

**Böblinger Wahl.** Für die Landtagswahl im Oberamt Böblingen sind jetzt drei Kandidaten aufgestellt: der seitherige Abgeordnete Dr. Hartmann (Volkspartei), Gerichtsnotar Mayer aus Stuttgart (Deutsche Partei), und Färbermeister Schäfer in Sindelfingen, Vorstand des dortigen konservativen Bürgervereins. Auf die in der deutschparteilichen Presse ausgesprochene Erwartung, die Kandidatur Schäfers werde nach der Aufstellung eines Kandidaten der Deutschen Partei zurückgezogen werden, antwortete die „D. Reichsp.“ verneinend. Das Zentrum und die Sozialdemokratie haben Wahlkandidaturen aufgestellt, so daß die Wähler nun unter 5 die Wahl haben.

**Pleidesheim, 30. Oktbr.** (Unfall.) Letzten Donnerstag abend verlor die Familie des Gottlieb Würth ihr einziges Knäblein auf bewährliche Weise. Das Kind spielte im Hofe, es kam dabei dem vor dem Stalle befindlichen kleinen Güllenbehälter zu nahe und stürzte kopfüber hinein. Die Mutter, die sich geschäftlich auf einige Augenblicke entfernt hatte, fand bei ihrer Rückkunft ihren Liebling erstickt vor. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu, da ihr vor einem halben Jahr ein Kind durch Diphtheritis entzogen wurde.

**Neuenstadt, 1. Novbr.** (Brandunglück.) Gestern morgens kurz nach 2 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Als die Feuerwehr anrückte, standen schon das Wohnhaus des Schmiedes Armbruster samt angebauter Scheuer, sowie eine andere danebenstehende Doppelscheuer der „hinteren Gasse“ in Flammen; denn das Feuer, das unter dem Dache ausgebrochen war und in dem daselbst aufgehängten darrten Tabak reichlich Nahrung fand, verbreitete sich mit solch rapider Schelligkeit, daß die Bewohner des zweistöckigen Hauses, in welchem sich im ganzen 3 Familien befanden, kaum das nackte Leben zu retten vermochten. Die Frau des Postknechtes Grün mußte vom oberen Stock, da bei ihrem Erwachen schon Thüre und Sitze brannten, vermittelst Leiter herabgeholt werden. Die im Stall der Armbruster'schen Scheuer stehenden Postpferde wurden noch

rechtzeitig mit Mühe herausgezogen. Der hiesigen Feuerwehr waren die Wehren von Bürg und Gohsen zu Hilfe geeilt und nach vereinter angestrengter Thätigkeit gelang es, das gefährliche Element auf seinen Herd zu beschränken und die benachbarten Gebäude, besonders die mit Tabak und Früchten gefüllte alte „Zehntscheuer“ zu retten. Morgens 6 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unaufgeklärt. Schmied Armbruster und Postknecht Grün sind versichert, Postknecht Moll dagegen nicht. Lehterer, dem seine ganze Habe verbrannte, hat eine Familie von 9 Kinder.

**Münsingen, 31. Okt.** Im Laufe dieses Sommers wurde die Zahl der Gebäude im Barackenlager durch Erbauung 14 großer Pferde-ställe, sowie einer Badeanstalt vermehrt. Auf dem Platze des früheren Zeltlagers wurde ein Pulvermagazin erbaut. Auch die Wasserleitung erhält weitere Ausdehnung; so wird namentlich ein Strang nach den gegenwärtig im Bau begriffenen Remontengebäuden auf den früheren Hof Dreihülen angelegt. Zur Bewegung der Zielscheiben, wozu seither Pferde verwendet wurden, soll eine Dynamomaschine aufgestellt werden.

**Beutelsch, 1. Nov.** Heute Nacht, um 1 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr aufgerufen. Es brannte in dem zur Gemeinde Buchzenhofen gehörigen Hofe Butolsberg das Anwesen des Bauern Wiedemann völlig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer kam auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Scheuer aus. Die von der Umgegend herbeigerufenen Feuerwehren wurden teilweise wieder abbestellt.

**Kavatsburg, 31. Okt.** In letzter Zeit wurden in Hauerz, D.-A. Beutelsch, verschiedene falsche Zwanzigpfennig- und Einmarkstücke ausgegeben. Als der Falschmünzerei verdächtig wurde nun vorgefunden der Tagelöhner Mienrad Holzer von Hauerz verhaftet. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden Modelle, falsche Münzen und Gießereigerätschaften zu Tage gefördert.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 2. Nov.** Das Kl. Journ. meldet aus Antwerpen: Im hiesigen Grandtheater brach während der Vorstellung Feuer aus und es entstand eine große Erregung. Die Sängerin Laureani ist verbrannt; ein Zuschauer wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

— Zur Meldung, der Reichstag trete am 7. Dezember und der preussische Landtag am 11. Januar zusammen, erklärt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“, an maßgebender Stelle sei nichts davon bekannt.

— Die seit 1. November im Reichspostgebiet und Württemberg eingeführten Kartenbriefe haben anscheinend im Publikum großen Beifall gefunden; die Nachfrage ist sehr lebhaft, so wurden z. B. beim Hauptpostamt Karlsruhe gleich am 1. Tage nicht weniger als 2000 Stück abgesetzt. Die württ. Kartenbriefe unterscheiden sich von denjenigen der Reichspost dadurch vorteilhaft, daß der Karton besser ist.

**Schkeuditz (bei Leipzig), 2. Nov.** Gestern Abend explodirte ein Extraktor der Lederfabrik von Ottomar Sattler. Ein Teil der Fabrik flog in die Luft. Der Feuermann der Maschine und 2 Arbeiter waren sofort tot; 4 Arbeiter werden noch vermisst. Der Körper des einen der Getödeten wurde 80 m weit fortgeschleudert und auf das Dach eines Hauses geworfen, das er durchschlug. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

**Darmstadt, 1. Nov.** Der Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor v. Bülow, ist heute früh hier gestorben. Hr. v. Bülow nahm am Samstag Nachmittag an einer Schlepplagd bei Darmstadt teil, wobei er beim ersten Hindernis am Koppelried mit dem Pferde stürzte und sich einen Schädelbruch, verschiedene Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen zuzog. Generalmajor v. Bülow erlangte das Bewußtsein nicht wieder. Er wurde ins Krankenhaus nach Darmstadt gebracht, wo er Nachts um 1 Uhr verschied.

**Aus der Pfalz, 31. Okt.** Heute Nacht ereignete sich in Sandau ein schwerer Eisenbahnunfall. Der Blitzzug Basel-Köln, der um 1 Uhr in Sandau fällt, fuhr mit voller Wucht auf eine größere Anzahl Güterwagen, die auf dem Gleise standen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war äußerst heftig; 4 Güterwagen wurden vollständig zertrümmert, so daß sie ein haushohes Chaos bildeten. Die Lokomotive des Schnellzugs stellte sich quer über das Gleise. Ein Reisender erlitt Verletzungen im Rücken. Der Rangirmeister, der vergessen hatte, die leeren Güterwagen von dem Gleise zu entfernen, suchte sich zu entleiben, indem er sich zwischen zwei manövrierende Wagen stellte, um sich erdrücken zu lassen. Er wurde zwar schwer verletzt, jedoch scheint er nicht in Lebensgefahr. Wie mitgeteilt wird, soll der Rangirmeister Tag und Nacht im Dienst gewesen sein. Der starke Nebel, der herrschte, verhinderte, die auf dem Gleise stehenden Güterwagen noch rechtzeitig zu bemerken.

— In Königsbrunn wettete ein Schlossermeister um 100 Mark, er würde ein Pfund Petroleum austrinken. Kaum aber hatte er das Petroleum im Leib, als er bewußtlos zusammenbrach. Jetzt liegt er schwer krank darnieder.

## Ausland.

**New York, 31. Okt.** Graf Schwerin, der deutsche Gesandte auf Haiti, verlangte von der dortigen Regierung für die unberechtigte Gefangenschaft eines deutschen Unterthanen Namens Dueders Genugthuung. Da eine Entschädigung verweigert wurde, brach Schwerin die diplomatischen Beziehungen ab. Die Aufregung auf Haiti ist sehr groß. Die Zeitungen führen eine höchst aufreizende Sprache gegen die dort wohnhaften Deutschen. Die Legislatur von Haiti hieß die Haltung des Präsidenten gut.



Caracas, 1. Nov. Eine Verschwörung ist entdeckt worden, durch die eine Revolution in Venezuela hervorgerufen werden sollte, um das Zusammentreten des Kongresses zu verhindern. 500 Personen wurden verhaftet. Im Lande herrscht indes Ruhe und das Bestreben, den Frieden zu erhalten.

— Dieser Tage waren die Kinder der Familie Fuhrer in Chaumont (Schweiz) allein zu Hause und spielten mit einem geladenen Vetterligewehr. Der neunjährige Knabe legte scherzweise auf den sechs-jährigen Bruder und das dahinterstehende fünfjährige Schwesterchen an, der Schuß ging los, die Kugel durchbohrte die Köpfe beider Kinder und tötete beide.

Paris, 1. Nov. Ein Schadenfeuer von ungewöhnlicher Ausdehnung hat letzten Freitag Abends 5 Uhr das Gebirgsdorf St. Sorlin bei St. Jean de Maurienne in den Savoyischen Alpen verheert. 37 Häuser wurden ein Raub der Flammen und über 40 Familien obdachlos. Die Mehrzahl der Einwohner war, als das Feuer ausbrach, abwesend. Sie hatten ihr Vieh zu dem großen Allheilighenmarkt nach St. Jean de Maurienne getrieben. Der Schaden soll sich auf eine halbe Million Franken belaufen. Man glaubt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit bei Föhn ausgekommen ist.

## Von Hamburg nach New-York.

Reisebeschreibung von Theod. Herm. Lange.

Aus: Köhler's Deutschem Kaiser-Kalender für 1898. Preis 50 Pfg.

Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Deck für die Kajütenpassagiere haben die beste Lage. Sie befinden sich hoch oben, sodas nur bei sehr unruhiger See die Wellen hinausschlagen. Die Deck erster und zweiter Kajüte sind durch Barrieren getrennt. Das der ersten ist auch wesentlich größer, weil die erste Kajüte für annähernd 200 Personen, die zweite für etwa 80 Personen Raum bietet. Im Zwischendeck können rund 900 Reisende untergebracht werden. Mit der Mannschaft zählt ein solch vollbesetztes Schiff 1500 Personen, also mehr Köpfe als manche kleine Stadt. Großartig und sehr wertvoll sind die Küchenrichtungen, die Bäckerei, die Eiskammern u. s. w. Die Kabinen, in denen die Reisenden schlafen und Toilette machen, bieten alle möglichen Bequemlichkeiten dar und sind außerordentlich elegant ausgestattet. Ich hatte eine Kabine für mich allein, die natürlich wie alle Schiffsräume elektrisch beleuchtet war. In dieser Kabine waren nicht weniger als 3 Lampen, eine am Bette, die andere am Spiegel über der Waschtoulette und die dritte über dem Sofa. Ein einziger Druck, auch vom Bette aus, genügte, um eine Lampe erstrahlen oder erlöschen zu lassen. Die Badeeinrichtungen sind luxuriös und praktisch, kurz, der Passagier der ersten Kajüte reist mit einer Bequemlichkeit und umgeben von einem Komfort, wie man ihn nicht einmal in den besten Hotels auf dem Kontinente findet.

Nach einer zwanzigstündigen Fahrt von Cuxhaven aus bei leicht bewegter See erreichten wir den englischen Hafen Southampton, auf dessen Höhe wir zwei Stunden vor Anker gingen. Hier schifften sich noch etwa 30 Passagiere ein, und außerdem kamen noch einige Hundert Briefsäcke an Bord. Vor der Ankunft in Southampton passierten wir die Insel Wight. Das ephemerante Schloß Osborne, auf dem die Kaiserin Friedrich öfters weilte, prätsentirte sich reizend im hellen Sonnenlichte. Unterhalb des Schlosses Osborne breiten sich wohlgepflegte Gärten und Wiesen aus. Das Schloß liegt ungemein malerisch auf einer kleinen Anhöhe unweit des Strandes und ist im Stile einer alten Ritterburg mit Zinnen, zahlreichen Türmchen, Balkonen u. s. w. gehalten. Auch das Städtchen Cowes, woselbst Kaiser Wilhelm II. auf seinen englischen Reisen wiederholt weilte, bot unter den Strahlen der Sonne ein angenehmes Landschaftsbild dar.

An Unterhaltung und Zerstreuung mangelte es während der ganzen Fahrt nicht. Die Schiffsbibliothek war eine vorzügliche. Von 11—12 Uhr mittags fand ein Deckkonzert statt, und abends von 7/8 bis 10 Uhr konzertirte die Schiffskapelle, die aus musikalischen Kellnern (Stewards) gebildet war, im Salon der zweiten Kajüte. An dem einen Sonntag, den wir an Bord verbrachten, wurden wir durch einen Choral geweckt, worauf dann die Schiffskapelle ernste Musikstücke vorrug. Es wurde ferner von den Passagieren viel Schach gespielt, doch besand sich unter dem Fuße einer jeden Figur ein kleiner Haken. Damit werden die Figuren eingehakt, weil sie bei den Bewegungen des Schiffes sonst leicht umfallen können. Auch ein deutsch-amerikanisches Postamt hatten wir an Bord, dessen Beamte den Inhalt von etwa 700 Postfäden während der Fahrt bearbeiteten. Die riesigen, oft sechs bis acht Fuß hohen Postfäden sind auf allen Ozeandampfern Weinwandfäden. Besser wäre es meiner Ansicht nach, wenn man wasserdichte Säcke verwenden würde, denn es kommt doch bisweilen vor, daß derartige Säcke beim Ein- und Ausladen ins Wasser fallen, und die Briefe dann nicht mehr zu lesen sind.

Gewöhnlich bringt der Reisende den größten Teil des Tages, soweit der Passagier nicht im Speisesaale angetroffen wird, auf Deck zu. In der ersten Kajüte währt beispielsweise das erste Frühstück eine Stunde, das zweite (der Lunch) ebenso lange und das Dinner sogar zwei Stunden (von fünf gegen sieben Uhr nachmittags). Schon um alle diese opulenten Mahlzeiten verdauen zu können, muß sich der Reisende viel Bewegung machen, und das kann nur durch ausgedehnte Promenaden auf Deck geschehen. Außerdem bietet der Aufenthalt auf Deck immer viel Abwechslung dar. Man kann sich unterhalten und auch nach Herzenslust klatschen, man kann die Mitreisenden beobachten, ebenso die Mannschaft bei ihrer Arbeit. Hin und wieder schnellen auch

einmal ein paar Delyphine aus dem Wasser auf, und wer Glück hat, erblickt vielleicht auch einmal einen Wallfisch. Vom Körper des Tieres sieht man gewöhnlich mit unbewaffnetem Auge nichts, denn so nahe kommen die Wallfische nicht heran. Auch der gewaltige Wasserstrahl, den der Fisch in die Höhe wirft, ist weithin sichtbar. Bei meinen acht Ozeanreisen hatte ich nur ein einziges Mal Gelegenheit, einen Wallfisch beobachten zu können.

Hin und wieder erscheint auch ein Schiff am Horizont. Im Kanal zwischen England und Frankreich erblickt man natürlich zahlreiche Fahrzeuge, auch sobald man von New-York vielleicht nur noch eine Tagreise entfernt ist. Aber mitten auf dem Weltmeere ist die Zahl der am Horizonte auftauchenden und bald wieder verschwindenden Schiffe nicht groß. Ja, es kommt vor, daß man selbst auf einem Schnelldampfer zwei Tage lang kein anderes Fahrzeug erblickt.

Herrscht nun gar Sturm oder Nebel, so gehört natürlich, wie wir dem hochinteressanten Köhler'schen Kaiser-Kalender pro 1898 entnehmen, der Aufenthalt auf Deck nicht gerade zu den Annehmlichkeiten der Reise. Bei Nebel vernimmt man ununterbrochen den unangenehmen Ton der Dampfseife, des sogenannten Nebelhorns. Dasselbe ertönt gewöhnlich in Zwischenräumen von je 3 Minuten und dieser Ton geht durch Mark und Bein. Stellt sich nachts dichter Nebel ein, so ist natürlich an Schlaf nicht zu denken.

Bei Nebel oder hoher See wellen die Damen, dieschneller als die Vertreter des starken Geschlechtes seekrank werden, meist in ihren Kabinen und zeigen sich fast gar nicht mehr in den Salons. Dann werden auch diese seekranken Damen in ihren Kabinen von den Schiffskellnerinnen bedient. Diese Schiffskellnerinnen sind würdige Frauen von etwa 50 Jahren, meist die Ehefrauen von Schiffsanstellungen. Sie sind das einzige weibliche Personal an Bord. Das Anfräumen der Kabinen besorgen durchweg Kellner, in der Küche u. s. w. ist ausschließlich männliches Personal beschäftigt. Bei Erkrankungen weiblicher Passagiere stehen diese Kellnerinnen natürlich dem Schiffsärzte zur Seite.

Die Männerwelt an Bord weilt bei starkem Nebel, bei rauher oder stürmischer Witterung mit Vorliebe im Rauchsalon, wo man auch zu jeder Tageszeit einen guten Tropfen zu angemessenem Preise trinken kann. Böhmisches und bairische Biere, deutsche und französische Weine: kann man hier stets erhalten.

Der Rauchsalon ist auf den Hamburger Schnelldampfern ein behaglich eingerichteter Raum, der ganz bequem 50—60 Personen Platz gewährt. Damen verirren sich fast nie in diesen Salon. Geräucht darf nur hier werden. In den anderen Salons und in den Kabinen ist das Rauchen streng verboten.

Dienstag Mittag waren wir von Cuxhaven abgefahren, am Freitag-Morgen der darauffolgenden Woche befanden wir uns in New-York.

Die Schönheit und Großartigkeit des New-Yorker Hafens überrascht mit ihrem staunartigen Zauber selbst denjenigen immer von neuem wieder, der in New-York schon öfters gelandet ist. Rechts und links zeigen sich bei der Einfahrt in die Bai liebliche Höhenzüge, teilweise bewaldet, teilweise mit schmucken Villen und wohlgepflegten Gärten besetzt. Auch läng gebühnte Fortifikationen, aus denen schwarze Kanonentouren lugen, sowie kleinere Strandbatterien werden zu beiden Seiten sichtbar. Dann erblicken wir das imposante Standbild der Freiheit, welches sich auf einem kleinen felsigen Eilande aus dem Wogen erhebt. Im Hintergrunde zur rechten gewahrt unser Auge, sobald unser Schiff in den Hafen von New-York hineinfährt, den gewaltigen Bogen der Riesenbrücke, die New-York mit Brooklyn verbindet. Bald macht sich von allen Seiten ein über alle Maßen großer Schiffsverkehr bemerkbar. Mit unserem Dampfer lief zugleich über ein halbes Duzend starker europäischer Passagierdampfer aus Rotterdam, Havre, Liverpool und anderen überseeischen Häfen ein. Dazu schloß sich Hunderte von anderen Fahrzeugen durch die Wellen dahin: Postdampfer, Küstenschiffe, die Fahrzeuge der Polizei und der Sanitätsbehörde, Schleppdampfer, die oft zwei, drei und vier Segelschiffe an die Landeplätze bugstieren, Bootsenchiffe, Fischerboote und schließlich die zweistöckigen Dampffährboote, die den Personen- und Wagenverkehr zwischen New-York einerseits und Hoboken, Jersey, City, Brooklyn, Green Point u. s. w. andererseits vermitteln. Die mächtigen Schaufelräder in der Mitte dieser Dampffahren werfen die Wellen fußhoch auf, und steigt man die Treppe hinauf in den oberen Salon, so erblickt man die großartigsten Städtepanoramen. Auf dem breiten Wasserarmen gleiten Hunderte von Fahrzeugen auf und nieder, während an den Ufern entlang viele Duzende von Eisenbahnzügen hin- und herrollen.

Trotz der angenehmen Fahrt überkam doch wohl die meisten Passagiere ein gewisses Gefühl der Befriedigung, als sie wieder festen Boden unter ihren Füßen verspürten. Für Rettungsarrangements waren übrigens auf dem Dampfer durch 24 große Rettungsboote, nach menschlichem Ermessen ausreichend, gesorgt. Jedes dieser Rettungsboote, das infolge von Sturkeinlagen und besonderer Konstruktion nicht untersinken kann, faßt etwa 50 Personen und kann von einem halben Duzend Matrosen schnell „ausgesetzt“ werden.

Sobald der „Fürst Bismarck“ in das Dock der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrtgesellschaft in Hoboken eingelaufen war, erfolgte die Zollabfertigung und zwar in der denkbar schnellsten Weise. Eine Stunde später hatten sich die Kajütenpassagiere des großen Hamburger Dampfers bereits über ganz New-York verstreut oder befanden sich vereinzelt schon auf den Bahnhöfen, um die Reise in das Land hinein anzutreten. (Aus Köhler's Deutschem Kaiser-Kalender für 1898. Preis 50 Pfennige. Verlag von Wilhelm Köhler in Minden i. W.)